

Ort und Verkehrsverbindungen

Das Kommunale Kino CinéMayence befindet sich im Schönborner Hof (Institut français). Vor dem Gebäude liegt die Haltestelle Schillerplatz und auf dem Nachbargrundstück das Parkhaus Schillerplatz.

Eintrittspreise

Die Eintrittspreise betragen € 5,50 bzw. € 4,50 (ermäßigt für Arbeitslose, Auszubildende, Senioren, Studierende, Sozialausweisinhaber). Zu besonderen Ereignissen und Filmen mit Überlänge werden höhere Preise erhoben. Für Fördervereinsmitglieder und Kooperationspartner gelten besondere Regelungen.

Service

Das aktuelle Programm kann unter der Telefonnummer (0 61 31) 22 83 68 abgefragt werden. Reservierungen müssen bis 15 Minuten vor Programmbeginn an der Abendkasse beansprucht werden. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Programmbeginn. Telefonische Reservierungen werden nicht, E-Mail-Reservierungen bis zum Vortag bestätigt.

Wir versenden einen Newsletter, der per Formular oder formlos per Mail an kino@cinemayence.de angefordert werden kann. Weitere Informationen im Internet: www.cinemayence.de

Spenden

Als gemeinnütziger Verein können wir Spendenquittungen ausstellen. Bei Überweisungen an uns (AG Stadtkino e.V., Sparkasse Mainz, Konto 78253) vermerken Sie bitte den Verwendungszweck und Ihre Anschrift.

Wenn Sie das CinéMayence kontinuierlich unterstützen wollen, können Sie Mitglied im Förderkreis CinéMayence e.V. werden. Sie bekommen Preisermäßigungen, besondere Einladungen und andere Vergünstigungen. Bitte fragen Sie per E-Mail oder an der Kinokasse nach einem Beitrittsformular.

IMPRESSUM:

Hrsg: Arbeitsgemeinschaft Stadtkino e.V.
Gestaltung: Peter Wolf, Hainburg/Main
©2017

PARTNER & FÖRDERER:

Institut français
Stadt Mainz



CinéMayence im Institut français
(Schönborner Hof)
Schillerstraße 11, 55116 Mainz
Eintritt: 5,50 € (4,50 € ermäßigt)
Telefon (0 61 31) 22 83 68
E-Mail: kino@cinemayence.de
URL: www.cinemayence.de



Diese Anzeigenfläche können Sie mieten!

Es gibt eine versteckte Alternative.

Die AUTOWERKSTATT ist nicht so einfach zu finden wie ein großes Autohaus. Aber die Suche lohnt sich: Wenn Ihnen die Zuverlässigkeit eines Autos wichtiger ist als seine Renntauglichkeit. Wenn Sie Über-raschungen bei Reparaturrechnungen und -terminen satt haben und lieber vorher wissen, was Sache ist. Wenn Sie es leid sind, abgefertigt zu werden und lieber mit Menschen reden, die Sie ernst nehmen.

Die AUTOWERKSTATT – das sind zwei: Beda von den Driesch (der Ingenieur) und Wolfgang Schneider (der Meister). Wir reparieren und montieren für Sie, inspizieren und prüfen, beraten und helfen. Alle Marken, alle Plaketten.

Sie wissen nicht wohin mit Ihrem Auto-Problem? Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine Postkarte. Wir bedanken uns mit einem Wegweiser in Form einer kleinen Überraschung.

AUTOWERKSTATT

Schneider & von den Driesch GmbH
Kirchstraße 75, 55257 Budenheim
Telefon (0 61 39) 55 60, Fax 24 89
www.autowerkstatt-budenheim.de

**AUTO
WERKSTATT**
Wir wollen, daß Sie uns gut finden.

cinéMayence

Januar 2018

Mi 10. 20.30

Ärzte ohne Grenzen / Film und Gespräch
Affliction
Dokumentarfilm von Peter Casaer
B 2015, 70 Min.
Anschließend Diskussion. Eintritt frei!



Do 11. – Mi 17. 20.30

Cinema latino
La Novia del Desierto
(Señora Teresas Aufbruch in ein neues Leben)
Spielfilm von Cecilia Atán und Valeria Pivato, Arg/Chile 2017, 78 Min., spanOmU; D: Paulina García, Claudio Rissi



Do 18. – So 21. 20.30

Afrika / Krieg um Rohstoffe
Das Kongo-Tribunal
Ein Reenactment von Milo Rauh
CH 2017, 100 Min., OmU



Mo 22. – Do 25. 20.30

Afrika / Kalahari Ju/'Hoansi
Ghostland –
Reise ins Land der Geister
Dokumentarfilm von Simon Stadler,
D/A/CH 2017, 86 Min., teilweise OmU



Fr 26. 20.30

Psychoanalytiker stellen Filme vor
Das Zimmermädchen Lynn
Spielfilm von Ingo Haeb
D 2014, 90 Min.

Anschließend Filmgespräch in Kooperation mit dem Mainzer Psychoanalytischen Institut



Sa 27. – Di 30. 20.30

Iran / Doppelmoral
Teheran Tabu
Rotoskopie-animierter Spielfilm
von Ali Soozandeh, D/A 2017,
farsiOmU, 96 Min.

Mi 31. 20.30

Migration / Film und Gespräch
Deportation Class
Dokumentarfilm von Carsten Rauh & Hauke Wendler, D 2016, 85 Min.
In Kooperation mit *Save Me Mainz*

Do 1.2. 20.30

Crowd-Premiere / Grundeinkommen
Free Lunch Society
Dokumentarfilm von Christian Tod,
A/D 2017, 95 Min., OmU
In Kooperation mit *Reflecta Network*

Abk: OF = Originalfassung; DF = deutsche Fassung;
OmU = Original mit deutschen Untertiteln

■ Affliction

Der Dokumentarfilm **AFFLICTION** bietet einen Einblick in die Arbeit von Ärzten ohne Grenzen während des Ebola-Ausbruchs in Westafrika. Das Kamerateam hatte unbegrenzten Zugang und konnte somit auch schwierige Momente einfangen, die oftmals verborgen bleiben.

Neben der Perspektive der Helfenden beeindruckt besonders die Geschichten und Schicksale der Erkrankten und ihrer Familien. Die Furcht der Menschen, die Stigmatisierung und die Auswirkungen der Quarantäne werden thematisiert.

Zudem geht es um die Schwierigkeiten bei der Versorgung der Patienten und Patientinnen und das Fehlen einer angemessenen Behandlung für die Ebola-virus-Infektion, sowie das Versagen der internationalen Gemeinschaft bei der Reaktion auf die Epidemie.

Anschl. Diskussion mit der Projektmitarbeiterin Sonja Ellbrück (Krankenschwester) von *Ärzte ohne Grenzen / Medicins sans Frontières e.V.*

■ Señora Teresas Aufbruch in ein neues Leben (La Novia del desierto)

Seit Jahrzehnten arbeitet Teresa als Hausmädchen in Buenos Aires. Als die Familie ihr Haus verkauft, ist Teresa gezwungen, eine Arbeitsstelle im 700 Meilen entfernten San Juan anzunehmen. Obwohl sie nicht gerne reist, macht sie sich auf den langen Weg durch die steinige argentinische Wüste. Bei ihrem ersten Zwischenstopp im Land der wundersamen ›Heiligen Correa‹ verliert sie ihre Reisetasche mit all ihren Habseligkeiten. Durch diesen Zwischenfall lernt sie den ebenso charmanten wie undurchschaubaren fahrenden Händler El Gringo kennen, der ihr als Einziger helfen kann, ihre Tasche und ihren Seelenfrieden wiederzufinden. Was wie das Ende ihrer Welt schien, erweist sich als ihre Rettung.

»Teresa befindet sich selbstverständlich nicht nur auf einem Roadtrip, sondern auch auf einer Reise in ihre eigene Seele, und die sich anbahnende Romanze mit El Gringo ist dabei nur ein

Aspekt. Dieser fügt sich in ein größeres, existentialistisches Bild von Verlust, Aufbruch und Erfahrung ungeahnter Freiheit ein – bis das von Sorgenfalten geprägte Gesicht von *Paulina García* irgendwann von innen her zu strahlen beginnt.« (*epdFilm 11/17*)

Un Certain Regard, Cannes Filmfestival 2017;
Gewinner Cinelatino, Toulouse 2017

■ Das Kongo-Tribunal

DAS KONGO TRIBUNAL versammelte die zentralen Akteure des Kongokriegs in Bukavu, Hauptstadt der Provinz Süd-Kivu, und wenig später in Berlin zu einem großen zivilen Volkstribunal, das der Passivität der internationalen Gemeinschaft entgegenwirken sollte.

Das Tribunal ist ein symbolischer



Akt, der eine juristische Lücke füllt. Die Toten gehen in die Millionen, die Täter bleiben straffrei. Längst geht es nicht mehr um ethnische Gegensätze, sondern um die Kontrolle über Rohstoffe. Unter großem Zuspruch der regionalen Bevölkerung wurden drei Fälle mit Hilfe von Zeugen und Experten (Mitarbeiter von NGOs, Wissenschaftler, Rohstoffhändler, Anhänger der Milizen etc.) unter Vorsitz von *Jean-Louis Gilissen*, dem Mitbegründer des Den Haager Strafrichtshofs, untersucht.

Der Film zeichnet ein unverschlei-ertes Porträt des Wirtschaftskriegs – seiner ökonomischen und politischen Ursachen genauso wie seines konkreten Gesichts vor Ort. Dabei geht es auch um die Frage, was uns der Reichtum der ersten Welt eigentlich wert ist und wie lange wir bereit sind, an diesem ›gut gemeinten Genozid‹ teilzunehmen.



■ Ghostland (Foto oben)

Das Leben in der Kalahari hat sich für die Ju/’Hoansi (›Buschmänner‹) verändert: die Jagd ist ihnen verboten worden. Die einstigen Nomaden sind nun sesshaft und abhängig von staatlicher Zuwendung, Hilfsorganisationen und Tourismus. Für Touristen – oft aus Deutschland – treten sie noch im Lendenschurz auf. Neugierig auf die Welt der Besucher, bricht eine Gruppe Ju/’Hoansi zu einer Expedition auf ...

Der Film begleitet sie durch Namibia ins ferne Europa nach Frankfurt. Auf die westliche Kultur reagieren die Ju/’Hoansi mit ihrer liebenswerten Art und ihrem zurückhaltenden Wesen. So entstehen Situationen, Dialoge und Momente, die berühren und verblüffen, die einen zum Lachen bringen, aber auch zum Nachdenken einladen.

Die Zuschauer erhalten einen letzten Blick auf das vom Verschwinden bedrohte Volk – ein Blick auf Gegensätze und ein Spiegel, der uns vorgehalten wird und moderne Riten subtil entlarvt.

■ Das Zimmermädchen Lynn

Wie es sich für ein Zimmermädchen gehört, erledigt Lynn ihren Job stets still und gründlich, bewegt sich im Hotel fast unsichtbar von Zimmer zu Zimmer und hinterlässt jedem Gast nichts als makellose Reinheit.

Doch Lynn hat ein Geheimnis: Jeden Mittwoch legt sie sich unter ein anderes Hotelbett, lauscht Gesprächen und Geräuschen, oder schlummert beglückt von der bloßen Existenz eines anderen Menschen. Eines Tages liegt sie unter dem Bett eines Hotelgastes, der die Dienste des Callgirls Chiara in Anspruch nimmt. Lynn ist so fasziniert von dieser Frau, dass sie sich zum ersten Mal aus ihrem Versteck traut ...

Referentin: Dipl. Psych. Stefanie Rath; in Kooperation mit dem Mainzer Psychoanalytischen Institut (mpi).
Eintritt: 6,50 (normal), 4,50 (ermäßigt)

■ Teheran Tabu

Pari, Babak, Sara und Donya leben in der iranischen Hauptstadt Teheran. Um

den Lebensunterhalt für sich und ihren fünfjährigen Sohn Elias zu verdienen, arbeitet Pari als Prostituierte und verkauft ihren Körper an einen einflussreichen Richter, der ihr vermeintlich zu einem besseren Leben verhilft.

Von einem schönen Leben träumt auch ihre Nachbarin Sara, die ein gehorsames Hausfrauendasein unter ihrem Mann und seinen strenggläubigen Eltern fristet, aber viel lieber wieder arbeiten gehen würde. Der jungen Donya steht ein ähnliches Schicksal bevor. In wenigen Tagen wird sie heiraten. Trotzdem lässt sie sich auf eine Nacht mit dem jungen Musiker Babak ein und verlangt hinterher von ihm, für eine Operation zu zahlen, die ihre Jungfräulichkeit wiederherstellt.



Vier Schicksale, die eng miteinander verflochten sind, vier Menschen bei ihrer Suche nach Freiheit und Glück, die alle auf ihre Weise unter den restriktiven Gesetzen des Gottesstaats zu leiden haben.

Mit echten Schauspielern im Rotoskopie-Verfahren gedreht, auch um die Zensur zu umgehen, gelang *Ali Soozan-deh* ein aufwühlendes Drama und ein realistisches Sittenbild des zeitgenössischen Iran.

■ Deportation Class

Der Film zeichnet erstmals ein umfassendes Bild von Abschiebungen in Deutschland: Von der Planung einer Sammelabschiebung nach Albanien über den nächtlichen Großeinsatz in den Unterkünften der Asylbewerber bis zu ihrer Ankunft im Heimatland und der Frage, was sie dort erwartet.

Der Film gibt auch denjenigen ein Gesicht, eine Stimme und damit ihre Würde zurück, die in den Nachrichten nicht zu Wort kommen. Hochaktuelle, bewegende, teils schockierende Bilder, die in Deutschland so noch nicht zu sehen waren.

